



ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:
CH 1236 CARTIGNY/GE
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--
Ausland Fr. 8.--

Eine Erziehung für das Leben

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

WIR sind glücklich, gerufen zu sein, um aus der Finsternis herauszugehen und uns derart erziehen zu lassen, dass unser Lebenswandel uns den Segen verschafft und uns seine Verbreitung in unserer Umgebung ermöglicht. Die Menschen sind in vollständigem Durcheinander, was dazu führt, dass sie gar oft die Dinge miteinander verwechseln. Häufig halten sie das Gute für schlecht und das Schlechte für gut. Daher erleben sie so viele Enttäuschungen und Trübsale, gegenwärtig ganz besonders, da die Schwierigkeiten immer stärker hervortreten.

Wenn wir das Geheimnis der Gottseligkeit leben, so können wir uns selbst erkennen und klar in uns selbst hineinschauen, sodass wir uns nichts mehr vormachen. Vor uns steht besonders die Umänderung unseres Charakters.

Aus einem armen Sünder, einem entarteten Wesen, das zum Tun des Guten unfähig ist, einen anständigen Menschen, ein würdiges, edles, tugendhaftes Wesen machen, welches durch seinen Lebenswandel Gott ehrt, dazu ist viel guter Wille und viel Ausharren nötig.

Der göttliche Charakter in seiner ganzen Fülle und Durchsichtigkeit kann nur erworben werden, wenn man das göttliche Programm treu und ernsthaft lebt. Sobald man sich von ganzem Herzen ans Werk begibt und es ehrlich auszuführen sucht, sieht man sich unvermeidlich sogleich im Zwiespalt mit seiner Umgebung, denn Gottes Wege dünken den Menschen im Allgemeinen befremdend und unverständlich.

Unsere Freunde, Verwandten, Bekanntschaften und die religiösen Leute sagen uns, man könne gegenwärtig unmöglich so leben, wie die Apostel es einst taten. Sie sagen, dies sei in diesen gegenwärtigen Zeiten undurchführbar. Man erklärt uns, diese Dinge hätte man wohl zur Zeit der Apostel tun können, aber in den modernen Zeiten, in denen wir leben, sei es unvernünftig, die Tugenden Dessen erlangen zu wollen, der uns aus der Finsternis an sein Licht gerufen hat. Sie pochen auf die modernen Zeiten, als hätte sich der Organismus des Menschen modernisiert.

Der menschliche Organismus ist der Gleiche geblieben. Er hat sich nicht geändert, denn das Gesetz, das ihn regiert, ist unwandelbar, und er kann sich nicht an ein anderes Gesetz anpassen als dasjenige, welches ihn regiert.

Man beachte das Gesetz des Leibes. Tut man dies nicht, muss man eben leiden. Will man aber nicht leiden, so füge man sich in das göttliche Gesetz. Dieses göttliche Gesetz ist das Gesetz der Liebe und lädt uns ein, unseren Nächsten zu lieben. Um es dahin zu bringen, muss man den Egoismus beseitigen.

Es fällt den Menschen schwer, sich von dieser teuflischen Empfindung des Egoismus loszumachen. Gar oft werden sie erst vernünftig, nachdem sie mit heftigen Schmerzen zu tun hatten, weil sie Ungesetzlichkeiten begangen hatten. Aber oft ist es bereits zu spät. Wie sehr sollten wir daher dafür dankbar sein, dass wir die Wahrheit kennen lernen und auf dem Laufenden sind über das, was uns belebt oder aber tötet.

Durch das Bekanntwerden mit dem Weltallgesetz haben wir die Gewissheit, dass es vollkommen möglich ist, die weisen Belehrungen unseres teuren Erlösers zu befolgen. Die Wohlbegründetheit dieser Unterweisungen wird uns deutlich, sobald wir uns an die göttliche Disziplin halten.

Je mehr man sich zur anständigen Befolgung dieses Weges anstrengt, desto schneller gelangt man zu dem Punkt, in welchem das Programm uns leicht fällt. Unser Organismus ist dazu geschaffen, Gottes Gesetz vollständig zu leben. Letztendlich ist es nur unser Charakter, der sich dagegen sperrt.

Wir können jedoch unseren Charakter ändern, indem wir auf der ganzen Linie den Altruismus annehmen. Es ist also ein großer Irrtum zu glauben, man könne gegenwärtig nicht genauso leben, wie damals die Apostel lebten. Es ist der Widersacher, der den Menschen dies einflößt, um sie daran zu hindern, in diesen lichtvollen Weg einzulenken, auf welchem man die Freude, den Herzensfrieden und bleibendes Leben erlangt.

Gottes Wege sind voller Güte und Erbarmen. Sie kommen besonders durch die Versöhnung und Erlösung zum Ausdruck. Wenn man nun unter Geschwistern zusammenleben will, sei man recht entschlossen, das Programm des Herrn zu leben, sonst kann man sich nicht vertragen. Wünscht man dagegen, die Grundsätze der Wahrheit zur Geltung zu bringen, ganz gleich zu welchem Preis, dann geht alles wunderbar.

Sobald wir vom Geist Gottes ernährt werden können, welcher uns zeigt, dass wir den Nächsten lieben, ihm beistehen und helfen sollen, ist das Ergebnis so wohltuend, dass jeder Tag ein Tag der Freude und Glückseligkeit ist. Alles dient uns dann als Unterweisung und zum Segen.

Ist jemand nicht freundlich zu uns, so sehen wir die Erprobung als eine prächtige Gelegenheit an, uns umzuändern und die Durchsichtigkeit des Charakters zu erwerben, durch welche wir uns trotz aller Schwierigkeiten miteinander vertragen. Wer entschlossen ist, zu dienen und auf sich selbst zu verzichten, kann in sich und in seiner Umgebung ein großartiges Werk ausführen.

Wenn man auf sich selbst verzichtet, macht man prächtige Fortschritte. Man vertraut sich

dem Allerhöchsten an und spricht: „Wie du willst, wo du willst und wann du willst, Herr, ich verzichte auf mich und empfehle mich deiner Gnade an.“ Auf diese Weise bleibt das Herz in jeder Lage in der Ruhe. Der Widersacher bringt es nicht dahin, die Erprobung mit seiner Lupe aufzubauschen.

Sobald die Lektion vorbei ist, fühlt man sich leicht und verspürt großen Segen. Genauso verhält es sich mit allen unseren Lektionen in der Schule Christi. Hierfür sei man folgsam und nehme die Richtigstellungen mit gutem Willen hin in dem Wunsch, durch sie das zu lernen, was der Herr uns lehren will.

Viele Freunde schreiben mir, dass sie in eine Station eintreten möchten. Aber mit einem solchen Eintritt allein ist es nicht getan. Man soll auch fähig sein, dort zu bleiben. Hierfür habe man das heiße Verlangen, auf sich selbst zu verzichten. Man braucht auch eine gewisse Anzahl Erfahrungen, die uns fähig machen, ein Mindestmaß vom göttlichen Programm zu verstehen und auszuleben. Aus diesem Grund können wir in unseren Stationen keine Freunde aufnehmen, die nicht bestimmte Erfahrungen hinter sich haben. Auch soll man vor dem Eintritt in eine Station eine gewisse Zeit evangelisiert haben, damit man die Gelegenheit hatte, etwas vom göttlichen Programm in der Praxis auszuführen.

Wenn man den Menschen das Evangelium des Friedens bringt, trifft man tatsächlich gutveranlagte Menschen an, aber man findet auch solche, die ganz und gar gegen die Botschaft sind. Es kommt vor, dass man uns mit Geringschätzung und Bosheit behandelt.

Falls wir hochmütig sind, ist solches für uns recht gut, damit wir diesen gemeinen Charakterzug korrigieren. Dann kann man sich einüben, für die zu beten, welche uns verfolgen, und die zu segnen, die übel von uns reden. Wenn man die Haltung eines wahren Kindes Gottes aufbringen kann, geht alles wunderbar vorbei. Regt man sich aber dagegen auf und fühlt sich gestochen, kann dies eine feurige Glut für uns werden.

Der Apostel Paulus wurde ins Gefängnis geworfen, weil man ihm allerlei Dinge zur Last legte. Er ging in dieser Hinsicht durch vielseitige Erfahrungen. Daher schrieb er an Timotheus in Sachkenntnis, dass alle, die gottselig leben wollen, verfolgt werden.

Allein Gottes Wege sind dauerhaft. Sie sind unerschütterlich und von ewiger Dauer. Sie werden über alle anderen Wege siegen, welche die Menschen erwählt haben und durch welche sie in eine vollkommene Verwirrung und fürchterliche Trübsal hineingeraten.

Unser teurer Erlöser ist stets und in allen Umständen Herr der Lage. Wir erinnern uns an

